



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Daß in allen Dingen/ das Gebett den Fürzug haben/ vnnd voran gehen
solle. Das erst Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

5.
Basilij

Opera
C. 1. 1.

weil er mit vnräglicher Sorg/wie er seine Kinder auffziehen wolle/beschweret/ein tieffe Grundsuppen/vilfältiger Bekümmernuß trincken/welches alles an diesem Ort/nach länge zuerzählen/nicht zu a noch Statt hat.

Welche die Keuschheit verlobt/ haben nimmer Nachsicht in die Ehe zuerpflichten.

Demnach/wer von den Banden diser Welt/frey vnnnd ledig zuseyn begert/der würde den ehelichen Stand/als ein enge Bestrickung vermeyden/vnnnd wann er denselbigen fahren läßt/sein Leben Gott dem Herren auffopfern/vnnnd sich zu reynen Keuschheit versprechen/also/das er sich inn die Ehe zuerpflichten/Eine Macht mehr haben/sondern als ein Christlicher Ritter/wider die natürliche Lüst vnnnd auffsteigende Begirten/inn allweg streiten/auch die Keynigkeit gang vnnnd vnuerzuckt halten solle. Ein solcher Liebhaber Gottes/so von dergleichen Ansehtungen/frey vnnnd ledig zuseyn/auch die geistliche Heiligkeit/Abv vnnnd Sanftmütigkeit/sampt der Wuhn vnnnd Frewd/so dar auß herfließen thut/zuschmecken begert/wirde seine Gedancken/von allen materlichen vnnnd leiblichen Ansehtungen/welche die Seel betrüben/gewislich abziehen/darneben auch mit reynem vnuertunckeltem Gesicht der Seelen/die götliche Ding beschawen/vnd sich mit dem Licht/das von dannen seinen Glanz außgeußt/vnauffhölicher Weis erstrengen. Vnnnd wann der Mensch sein Gemüt/zu einem solchen Stand vnnnd Weis gebracht (nach der Maß vnnnd Gleichnuß/die einem Menschen zuerweyden möglich ist) alsdan würde er Gott selbst ähnlich/vnnnd ihm vber die Massen lieb vnnnd gesällig werden/als einer/der inn großem vnnnd schwerem Kampff gestanden/auch mit reynem abgeföndertem/vnd von allen fleischlichen Begirten/erlödigtem Gemüt/ohn materliche Vermischung/allein Gott dem Herren anhangen/vnnnd inn ihm sein Wuhn/Frewd vnnnd Ergeslichkeit haben thut. Demnach gebürt es sich/das der jenig/so durch vorgemelte Übung dahin kommen/vnd ein solche Geschicklichkeit erlangt hat/durch fleischliche Anreizung/nicht widerumß seine eigene Lüst vollbringe/nach durch die böse auffsteigende Dämpff/als durch ein dicke Finsternuß/das Aug seiner Seel verduncklen/vnnnd (dieweil durch den Rauch böser Begirten/das Licht der Vernunft außgelöscht wurde) von der götlichen vnnnd geistlichen Beschawung aufffallen thü.

Wie der mensch Gott ähnlich/vnd gleichsamig werden möge.

Das in allen Dingen/das Gebett den Fürzug haben/vnnnd vora gehen solle.

Das erst Capitel.



IN jedes Werck/vnnnd Wort vnseres Heylands Jesu Christi soll vns zu der Tugend vnnnd Gottseligkeit ein gewisse Regel seyn/er ist auch deshalben Mensch worden/vnnnd hat vns gedachte Tugend vnnnd Gottseligkeit/an ihm selbst/als inn einer offenen gemachten Tafel vnnnd gestelle/auffdas wir alle durchaus/beyde/Mann vnnnd Frauen/diesem ersten Exemplar vnnnd Vorbild nachfolgen/vnnnd demselbigen/so vil vns sinnet möglich/gleichförmig werden möchten. Demnach/wann du von seinen Worten vnnnd Thaten hörest/solt du dieselbigen nicht nur obenhin/schläfferiger Weis vernemen/sonder ein tieffe Beschawung thun/vnnnd die Geheynuß/so darunder verborgen ligt/mit allem Fleiß erlernen.

Luc. 10. Dem Vnder- schied der werck bender Schwes- tern/Marthe vnnnd Marie.

Die Martha/nam den Herren zu Herberg auff/Maria aber sagt sich mit der zu seinen Füßen:Dise beyde Schwesern/waren auß gutem Eysen vnnnd Ernst bewegt/Jedoch seynd ihre beyde Werck vnder schidlich zubedencken: Martha dienet dem Herrn/vnnnd thät das jenig/so zu leiblicher Torrnufft vnnnd Ergeslichkeit gehöret/mit allem Fleiß zubereyten: Maria aber saß bey seinen Füßen/vnnnd hörte seiner Red zu. Jene erquicket/was vor Augen stund:Dise aber dienet dem Herrn sichebarn:Dann der gegenwärtig Herr/war warhafftiger Mensch vnnnd Gott: Eben derselbig/hat den Eysen beyder Weiber/zu Danck vnnnd Wolgefallen entnommen:Martha aber/da sie mit Geschäften zu hart vberladen/hat den Herrn/er solt als ein guter Mitler/ihre Schwester auch zu der Arbeyt vermahnen.

Das ist...
von ihr...
und bey...
ang g...
der Ar...
zu mit...
Dise...
Dime...
vnd ge...
göttliche...
feger...
mit für...
ren Ch...
den ge...
ling zu...
vnd de...
les/mi...
Wile d...
Gemü...
feger...
auch di...
hö: sein...
die Ver...
weit vb...
Die...
Augen...
einw...
das De...
reuten...
das g...
Dann...
du an...
reißt/so...
ganges...
solche...
haben...
Herlich...
Mar...
lids/no...
wider...
sonden...
tauffe...
am erste...
das zus...
der Herr...
mit Geb...
nicht als...
Gott all...
aufsch...
Eg

Sag ihr doch (sprach sie) daß sie aufstehe/vnnd mir dienen helffe: Der Herr aber antwortet ihr/Martha/Martha/du bist sorgfältig/vnnd vmb vil Ding bekümmert: Eins aber ist vonnöten/Maria hat ihr ein guten Theyl außgewöhlet/der nit von ihr genommen wirdt: Dann wir seynd vmb deswillen nicht vorhanden/daß wir vns auff das Bettlein setzen/vnnd den Bauch speisen/sondern wir seynd darvmb bey samen/daß ihr durch das Wort der Wahrheit ernöhret/vnd in der Beschawung göttlicher Geheymnuß ergetzet werdet: Also hat Christus die Martham von ihrer Arbeyt nicht abgehalten/vnd Mariam darneben geliebt/daß sie seinen Worten mit Fleiß zuhören thät.

Dise zwey Stück/von beyden Weibern eingeführt/wöllest du bey dir ernstlich betrachten/dann die ein thät ihr das geringer Ampt/nemblich den leiblichen Dienst (welcher auch gut vnnd nützlich ist) erwöhlen/die ander aber/das besser vnnd geistlicher Werck erkiesen/dieweil sie mit dem Gemüt/zu der Beschawung göttlicher Ding vnnd Geheymnußen aufsteigen thät: Dis solt du/als ein fleißiger Zuhörer/geistlich verstehen/vnnd auß beyderley Leben/das ein/welches du wilt/für dich nehmen. Begerst du zu dienen/so diene inn dem Namen des Herren Christi/dann er hat gesprochen: Was ihr einem auß meinen geringsten Brüdern gethan/daß habe ihr mir selbs bewisen: Demnach du nimmest die Fremdling zur Herberg auff/oder erquickest die Armen vnnd Dürfftigen/oder weynest vmb der Betrübten willen/oder bietest den Arbeyt seligen vnnd Geneygten dein willige Hand dar/oder dienest den Krancken/so thut der Herr Christus dis alles/nicht anderst/dann ob es ihm selber beschehen wäre/an vnnd aufnehmen. Wilt du aber der Marix nachfolgen/so den leiblichen Dienst verlassen/vnnd ihr Gemüt zu geistlicher Beschawung erhaben hat/so thu auch dises Ampt rechtmäßiger Weiß verstehen/gib dem Leib ganz vnnd gar Vrlaub/verlaß den Ackerbaw/auch die Pflanzung alles andern Gewächts/setze dich zu den Füßen des Herren/vnd höre seine Wort/auffdaß du der göttlichen Geheymnuß theylhafftig werdest/dann die Betrachtung der Lehren/des Herren Christi/thut die Dienstbarkeit des Leibs weit vbertreffen.

Niemit geliebter Bruder/seynd die beyderley Exempel angezeigt/vnnd für Augen gestellt/also daß du nachfolgen magst/welchem du wilt/darumb so thu eintrweder ein Diener der Armen/oder ein Liebhaber der Lehren vnnd Gebotten des Herren Christi werden: Kanst du aber in die Fußstapffen beyder Schwestern treten/so wirst du auch die Früchten von beyderley Leben genießen: Jedoch ist das geistlich Gespräch/das fürnembste Stück/so allen andern Wercken vorgehet: Dann Maria/spricht Christus/hat ein guten Theyl erwöhlet. Demnach/wann du auch ein Jünger der geistlichen Geheymnußen Christi des Herren zuseyn begerest/so thu dich zu seinen Füßen setzen/vnd empfahe das Euangelium/verlaß dein ganzes Leben/entschlag dich aller Sorgfältigkeit/vnd vergiß deines eignen Leibs/solcher Massen wirst du mit obuermelter göttlicher Beschawung Gemeynschafft haben/dem Exempel Marix nachfolgen/vnd die Frucht der höchsten Ehr vnnd Herrlichkeit erlangen.

Wann du aber dein Gebett thust/so schaw wol für dich/daß du nichts vnzünftliches/nach eins für das ander begerest/vnnd den Herrn dardurch erzönest: Bitt weder vmb Gelt/nach vmb weltliche Ehr/nach vmb Gewalt vnnd Herrschafft/sondern allein vmb das Reich Gottes/so werden dir alle Ding/zu leiblicher Nutz turfft gehözig/vom Herren widerfahren/wie er selber verheysen hat: Suchet am ersten das Reich Gottes/vnnd sein Gerechtigkeit/so wirdt euch das ander alles zufallen. Das Gebett aber/beschicht auff zweyerley Weg/eintweder/wann der Herr von vns in aller Tüderträchtigkeit glorificiert/oder welches geringer ist/mit Gebett er sucht vnnd angeruffen wirdt. Demnach/wann du bettest/solt du nicht alsbald etwas von Gott begeren/sonst verathest du dich selber/daß du Gott allein/auf getrungner Not anbetten thust/sondern wann du das Gebett anfahest/so verlaß dich selber/sampt Weib vnnd Kindern/vnnd dem ganzen

Egg ij Erd

Zweyerley Leben/vns in Maria und Martha fürgebildet.

Matth. 25.

Wie jemand dem Exempel Marix nachfolgen möge.

Das geistlich vn beschämlich Leben/werde dem vürteylliche fürgezogen.

Luc. 10.

Wie man betten soll.

Matth. 6.

Satzungen
der außersich
ernuß erndt
h Start hat
/sey vnnd
streckung
Herren auff
inn die Ehe
Ritter/wider
/auch die
dores/so von
de Heiligkeit
auf herfließen
lichen vnnd
n/darneben
Ding beschaw
vnauffhörl
solchen Stand
N Menschen
m vber die
uwerem Kamp
lichen Begier
dem Herren
en thut. Dem
kommen/vnnd
ng/nicht wider
Dämpff/als
(dieweil durch
wirdt) von her

effden
n solle.

sees
keit ein
d hat vns
mer offen
eyde/Wann
mselbigen
nn du von
n/schlaff
mnuß/so

auff/Maria
n auß gutem
lich zudenken
Torturste
laff bey
und: Dis
hafftiger
Danck vnnd
n hartz vber
ch zu der

Erderich: Steyg in den Himmel hinauff / vnd verzeihe dich aller sichtbaren vnd unsichtbaren Creaturen / vnd sehe an den schöpffer aller Ding zu glorificieren / wann du aber solches leyssen wilt / so laß dein Gemüt nicht hin vnd wider außschweyffen / thu auch kein heydnisch Geschwätz anrichten / sondern berühre die Glorification nach dem Inhalt heiliger Schrifft vollbringen / vnd also sprechen: Herr / Ich benedey vnd lobe dich / als einen gedultigen vnd langmütigen Gott / daß du mich armen Sünder / der ich deine Gebott täglich vberfahre nicht verlassst / sondern vns allen Macht vnd Gwalt gibst / Buß zuwirken / dann darumb: O Herr / thuß du schweigen / vnd vnser mit Geduld verschonen / damit wir dich als einen Pfleger vnd Verwalter / vnser Heyls preysen vnd glorificieren / sytemal du vnns bisweilen durch Furcht / bisweilen durch Ermahnung / bisweilen durch Propheten / vnd letztlich auch durch die Gegenwärtigkeit deines Gesalbten selber heymgesucht hast. Dann du Herr / hast vns gemacht / vnd wir vns selber nicht / du bist vnser Gott.

Wann du ihn nun dermassen geprysen / glorificiert / vnd dein Lob vber alle geschüttet hast / alsdann sang mit Demut vnd Niederträchtigkeit also an zu sprechen: Ach Herr / ich bin nicht würdig / daß ich vor dir rede / dann ich bin ein großer Sünder / vnd ob du dir schon keines Übels bewußt bist / solt du doch nichts desto weniger diese Wort gebrauchen / dann niemand ist ohne Sünd / weder Gott allein / vnd dieweil wir vil vnd manigfaltige Sünd begehn / ist vns der mehrer Theil darauß unbekannt. Hierumb sagt der Apostel Paulus: Ich bin mir keiner Sünd bewußt / aber deshalb nicht gerechtfertiget / das ist / Ich sündig inn vilen Sünden / die ich selber nicht weyß / daher auch der Prophet spricht: Wer verstehet die Sünden? Demnach redest du kein Unwarheit / wann du dich schon einen Sünder nennest / vnd weil du solches weyßt / so thuß du daran sünd / wann du sprichst: Ich bin kein Sünder / sag vil mehr: Ich bich ein Sünder vber alle Sünder / der ich das Gebott Gottes vberfahre / welches also lauter: Wann ihr alles recht vnd wol thut / so sprecht: wir seyn vnütze Knecht / dann wir thäten / was wir schuldig waren. Solcher Massen solt du jederzeit gedencken / ich bin ein vnützer Knecht / wie auch der Apostel spricht: Ein jeder wöll auß Niederträchtigkeit / den andern höher / dann sich selber scheren.

Demnach / so thu Gott mit Furcht vnd Niederträchtigkeit anbetten / vnd wann du die Wort der Demut vollendet vnd also gesprochen hast: Herr / ich dancke dir / daß du gegen mir meiner Sünden halben Barmherzigkeit gäbet / vnd mich bis auff diese Zeit / ohne Straff gehalten hast / dann von meiner Vbertretung wegen solt ich vnzahlbarliche Peyn leyden / vnd deines Angesichts ewiglich beraubt seyn / aber Herr / du hast gegen mir / auß milderlicher Güte / zu menschlichem Geschlecht / dein Geduld vnd Langmütigkeit erzeigt: Ich dancke dir / wiewol es nicht in meinem Vermögen ist / dir ein völlige vnd genugsame Dankagung / für dein vberschwenckliche Gnad vnd Barmherzigkeit zuthun: Wann diese beyde Stück / (sag ich) nemlich die Glorification vnd die Niederträchtigkeit / von dir im Gebett geleyset worden / alsdann solt du erst von Gott bitten / was dir zubitten vordürften thut: Aber wie oben vermeldt / so beger weder zeitliche Reichthumb / noch zeitliche Herrlichkeit / noch Gesundheit des Leibs / dann er hat dich gemacht / vnd trägt getrewe Sorg / für dein Heyl vnd Wolsahrt: Er weyßt auch / was einem jedwedern (es sey Kranckheit oder Gesundheit) gut vnd nützlich ist / sondern thu allein / wie dir gebotten / vmb das Reich der Himmel bitten / vnd so vil die leibliche Nothdurfft belangt / wirdt dir / wie obgemeldt / der Herr genugsame Hilfe thun.

Dann vnser König ist vber die Massen mildt vnd freygeblich / auch vber zufrieden / wann jemand vmb ein geringe Gab / oder schlechtfüger Sachen halber / bey ihm ansucht. Hierumb so wöllest du inn deinem Gebett / den görtlichen Herrn nicht vber dich einführen / noch dir selber / einiges Ding begeren / das Gott an seiner Ehr vnd Würdigkeit nachtheylig ist / Wann du aber vmb das bitten / so zu

Das Gebett eines Christen / soll von der Glorification Gottes angefangen werde.

Luc. 18.
Wie sich der Bittend vor Gott demütigen / vnd seine Sünd bekennen solle?
1. Cor. 4.
Psal. 18.

Luc. 12.
Philip. 2.

Den dem allerhöchsten König / sollen nicht schlechte vnd geringe Gaben gesucht werde.

Wie sich der Mensch selber zu einem ernstlichen Gebett antreiben vnd auffmuntern soll/was gleich außschweiffen de Gedanken verhanden.

Luc. 11. Matth. 7.

Genes. 12. Der Betend soll gedultig vnd zweiffels frey seyn/wie Abraham.

Genes. 15.

stell dich nicht für Gott / auff daß sich dein Gebett nicht in ein Sünd verwande: Bist du aber vor Sünden schwach/vnnd kanst außschweiffender Gedanken halber nicht wol betten/so zwing dich selber/als vil dir immer möglich ist / vnnd steiff vor dem Herrn besichn/auch dein Gemüt zu ihm erheben / vnnd dich selber bey dir selbst widerumb erholen/vnd zusammen klauen/alsdann wirst du bey Gott Gnad finden / die weil solches nicht auß Verachtung beschicht / sondern auß Schwachheit/daß du dich der Gebür nach/für den Herrn nicht darstellen kanst.

Wann du dich selber/zu allen guten Wercken dermassen antreibst/so bald steiff an/vnnd laß nicht ab / bis du endlich deines Bittes gewehret wirst: Klopff mit Geduld an/vnnd Begeer/was dir vornöten thut: Dann wer bittet/der empfähet vnnd wer sucht/der findet/vnnd wer anklopff/dem wirdt auffgerhan: Wilt du aber auch etwas anders begeren vnnd erlangen/dann das görtlich Hert/vnd die ewig Seligkeit: Wilt du wissen (geliebter Bruder) wie gedultig/auch alles zweiffels frey vnnd ledig / die heilige Männer Gottes gewesen seyn: Gott hie den Abraham in seiner Jugend beruffen / auch denselbigen auß dem Assirschen Land/in Palestinam erfordern / vnnd also zu ihm sprechen: Dir wil ich das Land eingeben/vnnd deinem Samen nach dir/vnnd dein Sam / soll wie die Stern am Himmel/nicht gezählt werden mögen/vnd es thät ein grosse Anzahl der Jar vns scheinen / vnnd sein Natur/was abgestorben / auch klopffet der Todt an seine Thür an/nach sagt Abraham niemaln: Herr/du verheystest mir immerzu Kinder/vnd wilt mich zu einem Vater aller Völker machen: Nun seyn aber meinere türliche Bewegnussen/durch manigsaltige Jar/die ich auff mir trag / abgestorben/gleichfalls ist auch mein Hausfraw/die Sara/zu der Gebärung Alters halber/nicht mehr tüchtig. Demnach so wirdt dein Verheysung falsch seyn/dann was wolten wir zwey alte erlebte Menschen/weiter für ein Hoffnung haben: Des gleichen ist von Abraham weder geredt noch gedacht worden/sondern sein Glaub war steiff vnd vnbeuweglich/ob ihm auch schon das natürlich Alter auß dem Hals lag/so thät er doch in junger vnnd blühender Hoffnung steiff beharren: Sein Leib war schwach vnnd krasselos/vnnd stecket ihm mancherley zweiffel ein/der Glaub aber/thät ihm Leib vnnd Seel/gleich als mit starcken Adern bekräftigen: Soer (sprach Abraham) hat dise Zusag gethan/er ist ein Herr der ganzen Natur/vnnd es wirdt nicht anderst/dann er versprochen hat / geschehen mögen: Er ist der seinig/so auch vnmöglich Ding/möglich machet/dann er thut alles/vnnd pflegt auch alles/nach seinem görtlichen Willen zuändern.

Disem Glauben Abrahæ solt du nachfolgen/Dann als sein Natur geschwächt vnnd seine Glider gerödet waren/da ist die Verheysung lebendig worden. Nimm dise Exempel auff: Wir betten ein Jarlang / vnnd stehn darnach vom Gebett ab: Wir fasten zwey Jar/vnd machen darnach ein End daran.Lasset vns an der Verheysung Gottes nit verzagen/dann der/so dem Abraham seinen Samen zu machern versprochen hat/verheyst auch vns/er wöll vnser Gebett erhören/vnnd sagt also: Kombe her zu mir alle/die ihr mühselig vnd beladen seyde/ich wil euch erquicken. Als du noch weit von ihm warest/hat er sich vber dich schlafferigen/vnnd mit seinen beladnen Menschen erbarmet / vnd dich beruffen/der Bürde zu entheben/vnd dir ein freidsame Ruhigkeit zuschaffen vnd mierzutheilen.Wilt du ihm nicht glauben geben: Ob wir schon hierüber schweigen wolten / so werden wir doch von vnserm eignen Gewissen verurtheyle: Dann vnser Glaub thut sich gegen Gott nicht darumb sperren/daß wir an seiner Erquickung zweiffeln/sondern wir sicken sein lieblich vnd süßes Joch/vnnd wölln durch die enge Porten nicht in das Himmelreich eingehn/sondern vil lieber den Last der Sünden tragen/vnnd nach den Begierden der Wollustbarkeit / auff dem breyten Weg wandlen / vnnd endlich durch die weyte Porten/in das Verderben geführt werden.

Nun sprichst du/ich hab offtermals gebetten/vnnd dannoch nichts empfange: Vielleicht darumb/daß du vbel/oder geiziger/vnerfätlicher Weis/oder ohn alle Gedacht/oder vmb vnmöglich Ding gebetten hast: Oder wann du schon was

Gegeburff vnd Antwort darauff/was um der Bitt

Basilij

Opera

de vita

lichts begeret/dem Gebett nicht steiff vnd verharlich obgelegen bist/ Dann es stehe
 geschrieben: In der Geduld werdet ihr ewre Seelen besigen. Item/ Wer bis an das
 End verharret/ wirdt selig werden. Ferner spricht du: Wann Gott das Herz der
 Bittenden weyst vnd erkennt/warzu diener dann vnser Gebett? Weyst er aber nit
 was wir bedürffen/zu welchem End ist dann vnser Begeren gerichtet? Gott weyst
 wol was vns vonnöten thut/ vnd theyle vns alle leibliche Nothdurfft reichlich mit/
 vnd dieweil er gut ist/ läst er vber Gerechte vnnnd Ungerechte den Regen kommen/
 gleichfahls auch vber Böß vnnnd Gut sein Sonnen scheinen/ che wir dasselbig be-
 geren. Aber den Glauben/ vnnnd die gute tugendliche Werck/ sampt dem Himmel:
 reich/ wirdt niemand bald erlangen/noch zuwegen bringen/es sey dann Sach/das
 er solche Ding/mit grosser Müß vnd Arbeyt suche/ vnd in steter Verharinuß dar-
 umb Bittet/ Dann es muß jemand ein Verlangen darnach haben/ vnd alsdann erst/
 bemeldte Struck mit Warheit suchen/auch in reinem Glauben vnd rechter Geduld/
 alles von ihm selber bekennen/ vnd Gott dem Herrn fürtragen/ also das er von sei-
 nem eignen Gewissen/in keinerley Weiß/(als ob sein Gebett faul vnnnd schläfferig)
 geurtheyle werde/ vnd hernach erst/wann es dem Herrn gefällig/der Gab gewär-
 tig seyn/dann er weyst vil besser/was dir gut vnnnd nützlich ist/weder du selbst/ Er
 thut auch darumb villeicht mit der Gab verziehen / auffdas er dein Geduld vnnnd
 Verharinuß dermassen probiere/damit du erkennest was deß Herren sey/ vnd sein
 Geschenck in aller Forcht/ behalten vnd verwahren lernest.

Dann was einer mit vil Müß vnnnd Arbeyt hat zuwegen bracht/dasselbig soll
 er wol bewahren / auffdas er nicht/ durch Verlust desselbigen/all sein Arbeyt dar-
 mit verliere/ vnd wann er die Gnad Gottes verschupfft/ als ein Unwürdiger / deß
 ewigen Lebens beraubt werde. Was håt es den König Salomon geholfen/ das
 er die Gnad der Weisheit zeitlich empfangen/ vnd dieselbig hernach widerumb ver-
 lohren hatt. Derowegen sey nicht Kleinmütig/ ob dich schon der Herz deines Bitts
 nicht so bald gewehren thut: Dann wann der gütig Gott wüste/das du sein Gnad/
 wann er sie dir zeitlich mittheylet/ nicht verliere/ so würdest du dieselbig / che du
 ihn darumb bittest/ allbereyt empfangen / der Herz aber verzencht darumb/das er
 getrewe Sorg vnd Achtung auff dich gibe/ Dann so vber den jenigen Knecht/dem
 das Pfund vberantwort/ vnd ganz von ihm behalten worden/allein darumb/das
 er nichts darmit gewonnen/das Vertheil ergangen ist/ wie vil mehr muß der jenig
 verdampft vnnnd verstoffen seyn/der solches ihm vertrautes Pfund/gar verlieren
 thut. Wann wir nun das wissen/gebürt vns / wir empfangen dann die Gnad Got-
 tes bald oder langsam / mit Danckbarkeit gegen dem Herrn/ darinnen zuerhar-
 ren/ Dañ was der Herz anricht vnd handlet/das geschicht alles von vnserm Heyls
 wegen/ allein sollen wir für vns schawen / das wir auß Kleinmütigkeit vom Geb-
 ett nicht ablassen / Dann deshalben hat vns auch der Herz die Parabel von der
 Wittfrawen/so durch ihr stete Verharinuß/den vngerechten Richter bewegt/ für-
 gehalten/das auch wir durch die Geduld/das jenig darumb wir bitten/empfangen
 sollen/ dann daraus wirdt vnser Glaub vnd Liebe gegen Gott erweisen/wann wir
 ihm/ob vns schon die Gab nit so bald widerfähret/ ein stetes Lob der Dancksagung
 auffspoffern. Derowegen lasset vns ihm alle Zeit danckbar seyn / auffdas wir wür-
 dig seyn/die ewige Güter von ihm zu empfangen/Dann sein ist die Wacht vnd Herrs-
 chaft/ von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Welcher massen wir vnser Gedanccken registieren sollen/vnd
 das der Leib/wie etliche vermeynen/nicht böß sey.**

Das II. Capitel.

Gottlich seynd die Gedanccken inn allweg zu registieren/darüber
 wir vnser Gemüth/ als einen fleissigen Wächter setzen sollen/damit die
 Seel nicht so liederlich/durch vnfürsehne Bewegnussen/ zu leiblichen
 oder fleischlichen Wercken getriben werde: Dann das leiblich Gesicht
 Egg iij ist

tend offere
 male von Gots
 nicht empfan-
 gen tht.
 Luc. 21.
 Matth. 24.

Was für ein
 Ernst vñ E-
 fer zu einem
 warhafften
 Gebett gehöre.

Ursach/war-
 um der Herz
 auff vnser Geb-
 ett bisweilen
 verzi- che/ vnd
 die Bewer-
 rung nicht so
 bald erfolgen
 lasse.
 Matth. 25.

Luc. 18.